



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 36 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 190.

Leipzig, Dienstag den 18. August 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Kriegshilfskasse für den Leipziger Buchhandel.

Der Krieg hat auch den Leipziger Buchhandel bitter getroffen, ein beträchtlicher Teil Prinzipale, Gehilfen und Markthelfer steht unter den Waffen, und mancher hat seine Familie mittellos zurücklassen müssen. Auch die Zurückbleibenden sind durch die allgemeine Geschäftsstille schwer geschädigt worden, vielfach mußte dem Personal gekündigt werden oder es mußte sich mit einer Herabsetzung des Gehaltes einverstanden erklären. Deshalb haben sich die unterzeichneten Vereine zu einer Kriegshilfskasse, die nur für Angehörige des Leipziger Buchhandels bestimmt ist, zusammengeschlossen und fordern jeden Prinzipal, jeden Gehilfen, jeden Markthelfer auf, zu geben, was er geben kann. Die Geschäftsstelle des Vereins der Buchhändler zu Leipzig, Platofstraße 1 a, nimmt Geldgaben an.

Um eine Zersplitterung der Gaben und der Arbeitskraft zu vermeiden, werden wir mit dem „Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit zu Leipzig“ und mit dem „Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen“ zusammenarbeiten.

Wir wenden uns an Ihr mitfühlendes Herz und an Ihr vaterländisches Gefühl und rufen Ihnen zu: Doppelt gibt, wer schnell gibt!

Leipzig, den 15. August 1914.

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig.

Verein Leipziger Sortiments- und Antiquariatsbuchhändler.
 Verein Leipziger Kommissionäre.
 Allgemeiner Deutscher Buchhandlungsgehilfenverband (Kreis Leipzig).
 Deutschnationale Buchhandlungsgehilfenschaft zu Leipzig.
 Vereinigung ehemaliger Buchhändler-Schüler.

Verein Leipziger Rusikalienhändler.
 Vereinigung Deutscher Grosso- und Kommissionsbuchhändler.
 Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig.
 „Eule“, Ortsgruppe Leipzig der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen.
 Unterstützungskasse für Buchhändler-Markthelfer.

Münchener Buchhändler-Verein (E. V.)

(Organ des Börsenvereins)

Aufruf.

Die gegenwärtige schwere Zeit muß auch uns Buchhändler als starkes Geschlecht finden, das, statt sich gegenseitig durch kleinliche Maßnahmen zu schädigen, treu zusammensteht. Der Verlag soll den Geschäftsfreunden das bisher geschenkte Vertrauen erhalten, damit das Wort

„Alle für Einen, Einer für Alle.“

bewahrheitet wird.

In diesem Fühlen hat eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Münchener Buchhändler-Vereins, die unter sehr starker Beteiligung am 10. August stattfand, nachstehenden Beschluß gefaßt, der von einzelnen der Firmen nur die Einschränkung fand, daß ihnen nach Einziehung einer Reihe von Mitarbeitern eine weitere Ausdehnung der Vierteljahrskonten unmöglich sei.

Wir hoffen, daß der deutsche Verlag dem Beispiele Münchens folgen wird.

München, 14. August 1914.

Der Vorstand des Münchener Buchhändler-Vereins

I. Vorsitzender:
 C. Schöpping.

I. Schriftführer:
 Paul Th. Adermann.

Die unterzeichneten Münchener Verleger erklären sich bereit, die mit den Sortimentsfirmen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz bestehenden Beziehungen in der bisherigen Weise während des Krieges voll aufrecht zu erhalten und nach